



Dagmar G. Wöhl

Mitglied des Deutschen Bundestages

Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

- Wahlkreisbüro Nürnberg -

PRESSEMITTEILUNG

Dagmar Wöhl fordert rigoroses Handelsverbot für Robbenprodukte in der EU

Nürnberg, 17.3.2009 - Die EU-weite Debatte um ein Handelsverbot für Robbenprodukte geht in die nächste Runde. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter in der EU diskutiert am heutigen Dienstag zwei alternative Vorschläge, über die bislang noch keine Einigung erzielt werden konnte. Während Länder wie Irland, Frankreich, Spanien, Schweden, Finnland und das Baltikum für eine „gemäßigte“ Variante plädieren, fordern neben Deutschland auch Belgien, Ungarn, Polen, Österreich, Slowakei, Niederlande und Großbritannien ein umfassendes Handelsverbot für alle Robbenerzeugnisse.

Die erste Option, die auf dem Vorschlag der EU-Kommission basiert, sieht dabei eine Ausnahmeregelung für Erzeugnisse von „tierschutzkonform getöteten“ Robben vor.

„An dieser Stelle von „Tierschutz“ zu sprechen, halte ich für skandalös“, sagt die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeswirtschaftsminister, Dagmar Wöhl. „Und selbst wenn – wie soll diese Regelung überwacht werden? Es kann nur eine Lösung in Form eines rigorosen Verbots für Robbenerzeugnisse geben. Ich setze alles daran, um ein komplettes Verbot voranzutreiben.“

Die Chancen auf Erfolg stehen derzeit gut: So hat sich bereits die zuständige Arbeitsgruppe des EU-Parlaments für ein umfangreiches Handelsverbot ausgesprochen. Folgt der Ausschuss der Ständigen Vertreter heute dem Vorschlag, gibt es eine berechtigte Hoffnung für ein EU-weites Handelsverbot für Robbenerzeugnisse.

„Da wir in vielen, intensiven Gesprächen auch andere Länder davon überzeugen konnten, sich unserem Standpunkt anzuschließen, rückt das Handelsverbot endlich in greifbare Nähe“, so Wöhl. „Mir liegt als Tierschützerin dieses Problem schon lange am Herzen. Es hat sich gelohnt, dass ich beim Thema gesamteuropäisches Handelsverbot viel Überzeugungsarbeit im Hintergrund geleistet habe.“

V.i.S.d.P.: Wahlkreisbüro Dagmar G. Wöhl, MdB

Irmgard Pirkl, Jakobstraße 46, 90402 Nürnberg

Fon: 0911/ 24 15 44 25 – Fax: 0911/ 20 29 212 – Mail: dagmar.woehrl@wk2.bundestag.de

Robben fürchten sich meist nicht vor den Menschen. Deshalb ist es völlig problemlos, an die Tiere heranzukommen und sie mit den so genannten Hakepiks, ein mit Haken versehener Schlagstock, zu erschlagen. Untersuchungen haben ergeben, dass dabei mehr als ein Drittel der Robben nicht gleich zu Tode kommt – und die Tiere somit lebend gehäutet werden.

„Auch wenn heute rund 90 Prozent der Robben nicht mehr erschlagen, sondern erschossen werden, ist dieses Gemetzel unerträglich“, betont Wöhrl. „Wenn weiterhin Tiere für überflüssige Luxusprodukte sterben müssen, kann keine Rede von Tierschutz sein. Wir alle müssen jedes Jahr das grausame, massenhafte Robbenschlachten an den Bildschirmen miterleben. Dieses Blutbad ist nicht hinnehmbar.“

Jährlich werden weltweit rund 900.000 Robben gejagt. Der größte Teil der Tiere stammt aus Kanada, Grönland, Russland, China und Namibia.